

Orthodoxes Wochenendseminar in Albstadt „Leben in Christus“

Vergangenes Wochenende (20. bis 22. April) versammelten sich etwa 20 junge orthodoxe Christen aus ganz Deutschland im Freizeithaus Käsenbachtal in Albstadt, einer Stadt im Süden Baden-Württembergs, um am orthodoxen Wochenendseminar teilzunehmen, das Vt. Michael Buk, Erzpriester und Pfarrer der deutschsprachigen orthodoxen Gemeinde in Albstadt, erstmalig veranstaltete. Vertreten waren vor allem Teilnehmer aus dem engeren Umkreis in Baden-Württemberg, aber auch Teilnehmer aus Nordrhein Westfalen und Berlin ließen sich die seltene Gelegenheit nicht ergehen, neue Bekanntschaften mit anderen jungen Orthodoxen aus Deutschland zu schließen, sich mit ihnen auszutauschen und das Wochenende gemeinsam zu verbringen.

Einführend in das Leitthema „Leben in Christus“ begann das Seminar am Samstag mit einem Vortrag von Dr. Thomas Zmija-Horjanyj über „Die Bedeutung der Sakramente für unser persönliches Leben in Christus“ mit Schwerpunkt auf die Taufe, Myronsalbung und Eucharistie. Dabei wurden den Teilnehmern sowohl das liturgische Prozedere als auch die theologische Bedeutung nahegelegt, um im Folgenden mehrere Kleingruppen zu bilden und in Workshops, die sich jeweils auf eins der drei Sakramente spezialisierten, darüber zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen. Natürlich bot sich dabei auch die Möglichkeit, Fragen an die Moderatoren der Workshops, Vt. Michael, Vt. Athanase und Dr. Zmija-Horjanyj (Thomas) zu stellen und diese in der Gruppe zu besprechen.

Selbstverständlich kamen beim Seminar neben den geistigen Tätigkeiten und theologischen Gesprächen das tägliche Gebet, aber auch die Freizeit nicht zu kurz. Neben dem Morgengebet und der Vesper begleiteten die Teilnehmer auch die Göttliche Liturgie am Thomas Sonntag mit gemeinsamem Gesang. Fester Programmpunkt war auch der tägliche Tagesausklang nach der Vesper, bei dem in den Gemeinschaftsräumen des Untergeschosses Tischtennis gespielt und Kickerturniere veranstaltet wurden. Andere vergnügten sich mit einem gemeinsamen Tabu-Spiel (albstädtischer Variante) oder man saß bei einer gemütlichen Singrunde beisammen und sang Lieder aus der "Mundorgel", sehr zum Vergnügen der Teilnehmer mit russischer Muttersprache, die zum ersten Mal in den Genuss von deutschen "Lagerfeuerklassikern" kamen wie „Ein Mann der sich Kolumbus nennt“, „Ein Hase saß im Tiefen Tal“ oder Vt. Athanases "Bart-Song". Einer der Höhepunkte des Seminars war sicherlich auch der gemeinsame Ausflug durch die schwäbische Alb, eine kleinen Waldwanderung mit Blick auf die Burg Hohenzollern und die Alpen.

Keinesfalls zu vergessen sind auch die reichen Mahlzeiten, die Matuschka Marina zu jeder Tageszeit zu kochen bereit war und die die Teilnehmer nicht genug loben konnten. (An dieser Stelle nochmals ein großes Dankeschön an Matuschka, die sich jederzeit liebevoll um uns gekümmert hat!)

Um das Seminar abschließend in Kürze zu fassen: Es wurde viel gelacht und gesungen, interessante Themen besprochen und diskutiert und gemeinsam gebetet. Abgesehen von dem Kritikpunkt, dass die Zeit leider ziemlich knapp war und die meisten auch gern noch ein, zwei Tage länger geblieben wären, denke ich, kann man sagen, dass es ein durchaus gelungenes Seminar war und hoffentlich auch ein Anstoß, in Zukunft auch in anderen Teilen Deutschlands noch mehr solcher Seminare zu veranstalten. Ich hoffe, dass wir dadurch die orthodoxe

Jugendarbeit in Deutschland etwas bereichern können und ihr Wachstum, an dem beizutragen es sich unbedingt für jeden von uns lohnt, fördern können. In diesem Sinne,

Christus ist auferstanden!